angrenzendes Stück Wald ab und benutzen das frisch gebrannte und durch die Asche gedüngte Neuland als Feld. Hiedurch kommt es, daß einerseits der Wald immer mehr verschwindet, andererseits selten ausgewachsene alte Stämme zu finden sind, da die Bäume durch Brand verkümmern oder eingehen. Nur in einem unter steter Beaufsichtigung stehenden Waldgebiet ist es möglich, die volle Entwicklung der Bäume zu beobachten, gut brauchbare Holzarten von schlechten zu sondern, Samen zu gewinnen und so mit der Zeit gute Bestände zu erzielen. Dies alles wird in dem „Sachsenwald" getauften schönen Wald angestrebt. Die Eingeborenen werden fern gehalten, keine Axt darf mehr an den Beständen rühren, Samenbeete sind angelegt für wertvolle Holzsorten, das ganze Gebiet ist mit Schneisen durchzogen und so der Kontrole leicht zu unterziehen. Die schönen Waldwege aber, die so entstanden sind, kommen auch noch anderweit zur Geltung. Sie sind als Reitwege trefflich zu benutzen und sind das Ziel der Europäer der Hauptstadt, die zu Pferd, zu Maultier oder Maskatesel die in den Tropen so notwendige Bewegung hier sich zu verschaffen suchen. Wilde Tiere sind in der Nähe der Küste nicht zu fürchten. Das Wild, das sich hier dauernd hält und häufig angetroffen wird, ist das Wildschwein. Dies ist zwar eine Lieblingsspeise und Lockmittel für den Löwen; doch verscheucht der starke und laute Verkehr auf den beiden großen Straßen den König der Tiere, und höchst selten wird ein Löwe in der Nähe Dar-es-Salams gespürt. Dagegen streifen nachts Hyänen und Leoparden herum. Auf letztere übt der Viehkraal von Pugu eine starke Anziehung, und häufig werden sie dort in Fallen gefangen. Selbst Schlangen von einiger Größe sind zur Seltenheit geworden, und nur die Vogelwelt bietet dem Naturfreunde und dem Jäger Interesse.

* **„Religion ist Privatsache."** In der Berliner Wochenschrift „Das neue Jahrhundert" erzählt Karl Held, wie er sich eines Tages bei einem Fleischer in Wilmersdorf gekochten Schinken zum Abendbrot kaufte und bei dieser Gelegenheit mit der Verkäuferin, der Tochter des Fleischers, in ein Gespräch über ihre bevorstehende Hochzeit geriet. Nach der Frage, wann diese stattfinden würde, sprach das Mädchen die Befürchtung aus, es könne keine ordentliche Hochzeit werden, und meinte auf eine verwunderte Zwischen-Bemerkung, „bei uns Sozialdemokraten jeht det nich so." Darauf entspann sich folgendes Zwiegespräch: „Das wäre mir was Neues!" — „Wir derfen uns nicht vom Pastor trauen lassen!" — „Was Sie sagen! So groß ist die Abhängigkeit von der Partei? —" — „Na, Wilhelm sagt, wenn a sich von Pastor trau'n läßt, dann kann er man innpacken unn uffn Bau derff a sich denn schon jar nich mehr sehen lassen!" — „Ihr Bräutigam ist Maurer?" — „Ja, dett is er, unn'n strammer!" — „Die Partei", fiel ich nun ein, „die verbietet ihm das? Eine Mords-Organisation, nicht wahr, Fräulein Rosa?" — „Ach wat ick mir dafor koofe!" — „Wenn Sie davon nichts halten, so bewegen Sie doch Ihren Bräutigam, aus dem Verbande der Partei zu treten!" — „Dett jeht nich!" — „Will etwa Ihr Vater das nicht zulassen? —" — „Ach, Vatern scheert dett'n Deibel watt. Abber er muß. Er muß thun, watt die Brieder wollen, — sonst boykotten se uns. Unn Willem is Maurer, unn dett sinn allens Sozialdemokraten. Unn da derfft a sich uff keen Bau mehr seh'n lassen!" — „Sie fügen sich also ganz den Satzungen Ihrer Partei?" — „Watt hilft dett! Scheen is et ja, wenn de Orjel spielt. Ach — nun ick weene so jerne! Ach — unn der Paster redt scheen. — Nischt derf man — es is jemein . . !" — Jetzt trat eine Kundin in den Laden — eine Arbeiterfrau, die uns neugierig anschielte. Wir mußten das Gespräch abbrechen; ich nahm den Schinken, und während ich die Treppe zu meiner Wohnung hinaufstieg, dachte ich: „Also Religion ist Privatsache!"

* **Die Unverschämtheit eines Wiener Juden** hat vor dem Wiener Schwurgericht seine Sühne erhalten. Angeklagt war der auch hier von einer Ausstellung bekannte „Paprika-Schlesinger". Er hatte in der „Neuen Freien Presse" ein Inserat unter der Ueberschrift: „Das erste Bulletin vom Kriegsschauplatz" veröffentlicht, das folgenden Inhalt hatte: „Wer einmal zum Tische des Herrn gegangen ist ꝛc., der wird gemeine irdische Kost verschmähen, und wer einmal Paprika und Schuhe vom Paprika-Schlesinger bezogen, der wird nie mehr anderswo Befriedigung suchen und finden." Darin sah die Staatsanwaltschaft eine Verhöhnung des Sakramentes des Altars und forderte sowohl den famosen Schlesinger wie den verantwortlichen Redakteur der „Neuen Freien Presse" vor Gericht. Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen bejaht, worauf der Gerichtshof den Schlesinger zu einem Monate strengen Arrestes und den Redakteur Kohler zu einer Geldstrafe von fünfzig Gulden verurteilte.

* **Die „slavische Majorität"** im österreichischen Völkerkonzert und ihre Ansprüche auf den Vorrang vor deutscher Sprache und Kultur konnten nicht besser in's rechte Licht gestellt werden, als durch die bekannte Weigerung czechischer Reservisten, beim Präsenzaufruf in der altehrwürdigen Armeesprache des Kaiserreichs — nämlich mit dem gutdeutschen „hier" — zu antworten. Welcher Art jene Ansprüche sind, und wie eine panslavistische Armeesprache sich ausnehmen würde, geht am besten aus der Uebersetzung des „hier" (als Meldung) in die verschiedenen slavischen Idiome hervor. Es heißt nämlich „hier" auf

kroatisch — ovdê (sprich: ovje),
slovenisch — tukaj,
polnisch — jestem,
ruthenisch — je,
serbisch — ovdê (obgu),
russisch — zdës (sprich: zdjes),
slawakisch, czechisch } — zde.

Um Allen gerecht zu werden, müßten ja auch noch die Magyaren, Italiener ꝛc. mit ihrem eigenen „hier" zugelassen werden. Unter solchen Umständen, und nachdem von der verhaßten mündlichen Meldung den czechischen Krischern zuliebe Umgang genommen worden ist, verdient der Vorschlag der Wiener „Ostd. Rundschau" alle Beachtung, an die Stelle einer lautvernehmbaren Armeesprache die — Zeichensprache der Taubstummen zu setzen!

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Vom Heuberg.** Die ungemein günstige Spätherbst-Witterung hat die Dinkelsaaten so sehr gefördert, daß dieselben stellenweise geschnitten werden müssen. Dieser Schnitt vor der Einwinterung wirkt im Sommer für die Aehrenbildung ungünstig, insofern als sich nur kleine Kolben entwickeln. Wird der Schnitt aber unterlassen, so fault die grüne Saat den Winter über auf dem Acker.

* **Berlin.** Die Geräte-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat im Jahre 1897 648 Auskünfte in Maschinen-Angelegenheiten erteilt, (Mähmaschinen und Düngerstreuer standen in erster Linie) und 60 als neu und beachtenswert angemeldete Maschinen einer Prüfung unterzogen. Auch im laufenden Jahre sind eine Reihe Vorprüfungen, darunter der Thistle-Melkmaschine, und die Hauptprüfung der Strohpressen durchgeführt. Bei der letzteren ist zum ersten Male zu der exakten kurzen Vergleichs-Prüfung eine längere Dauerprüfung der für die Preisverteilung in Frage kommenden Maschinen hinzugetreten. In diesem Monat wird die Haupt-Prüfung der Schrotmühlen, im Januar die der Trockenapparate stattfinden. Die Aufgaben der Geschäftsstelle der Geräte-Abteilung sind so gewachsen, daß die Anstellung einer weiteren fachlich gebildeten Hilfskraft nötig geworden ist, die vom Beginn nächsten Jahres ab in Thätigkeit treten soll.

### Weinpreise.

**Waiblingen,** 4. Nov. Bei der heutigen Versteigerung der Weine aus den Hofkammerl. Weinbergen Neustadt, Stetten und Klein-Heppach, die ein Gewicht von 80—95° zeigten, wurden folgende Preise erzielt: Weiß-Riesling 83 M., Weißgemischt 75—80 M., Rotgemischt 83 M., Nachlese 30—35 M. pro 1 hl. Käufer waren Wirte von hier und Umgegend.

### Obstpreise.

**Stuttgart,** 5. Nov. Wilh.-Platz. Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 60 Pf.

**Stuttgart,** 4. Novbr. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 8 W. aus Württemberg, 830 bis 850 Mk., 1 W. aus Sachsen, 830 M., 1 W. aus Böhmen 820 Mk., 5 W. aus Oesterreich-Ungarn, 900 bis 950 M., 30 W. aus der Schweiz, 830—850 M., zus. 45 W.-Ladungen zu je ca. 10 000 kg Mostobst, die im Großen zu obigen Preisen und im Kleinen von 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 50 Pf. per 50 kg verkauft wurden.

* **Vom Oberland.** Wie groß der heurige Obstsegen im württ. Allgäu gewesen, mag daraus ersichtlich sein, daß von der Station Wangen aus allein 170 Eisenbahnwagen Obst nach dem Unterlande abgegangen sind.

### Gestorben:

den 6. d. Mts.: Friedrich Köhler, Gerber, 35 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Fritz Lang, Kaufmann, Reutlingen-Manchester. Margarete Furter, Gravellona. Heinrich Mayer, Altbach. G. Dierolf, Schneider, Heilbronn. L. Wirth, Metzgermeister, Waldbach-London. Agnes Köchling, Sontheim. E. Knobloch, Biberach, OA. Heilbronn.

**Mutmaßliches Wetter** am Dienstag den 8. Nov.
Für Dienstag und Mittwoch steht größtenteils bewölktes, teilweise nebliges, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

## Neueste Nachrichten.

**Baden-Baden,** 6. Nov. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern um 4 Uhr hier eingetroffen und wurde nach der Audienz beim Großherzog zur Tafel geladen. Außer den badischen Herrschaften und dem Großherzog von Sachsen-Weimar nahmen nur noch der preußische Gesandte von Eisendecher und Graf von der Golz an der Tafel teil. Heute mittag 12.55 reiste der Reichskanzler, nachdem er sich vom Großherzog verabschiedet hatte, nach Schillingsfürst zurück.

**Paris,** 5. Nov. Salibury's Rede, die Faschoda's Räumung amtlich ankündigt, wird von den wenigsten Morgenblättern eingehend besprochen. Die meisten erwähnen sie nur vorübergehend. „Radical" meint, es sei ein Segen, daß das Ministerium gestern eine starke Majorität erzielt habe. So besitze es Kraft, um die Faschoda-Frage friedlich beizulegen. „Figaro" nennt die Räumung eine Demütigung, wie sie seit 1871 nicht wieder dagewesen sei. Doch habe die französische Regierung unter den gegebenen Umständen nicht anders gekonnt.

**Paris,** 5. Nov. Die innere wie die auswärtige Lage wird durch die Faschodafrage bedroht. Man befürchtet, daß die Kammer bei der bevorstehenden Interpellation energischere Beschlüsse fordert, als Delcassé sie vorgeschlagen hat. In diplomatischen Kreisen macht jedoch die Bereitwilligkeit des Ministeriums Dupuy, die diplomatische Erbschaft des vorherigen Kabinets zu übernehmen, einen günstigen Eindruck.

**Kanea,** 7. Nov. Meldung des Wiener Correspondenzbureaus: Ein in der Nähe des Fort Idzedin verankertes türkisches Panzerschiff mit Marinemannschaft an Bord ohne Dampfmaschine wurde von Insurgenten beschossen. Eine italienische Panzerfregatte kam zum Schutze herbei. Die türkische Post- und Telegrafenverbindung wurde sistiert.

**Washington,** 7. Nov. Abends brach im Mittelflügel des Kapitols infolge einer Explosion Feuer aus in dem unter dem Saal des obersten Gerichts gelegenen Gewölbe. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Gasexplosion. Die Gesetzbüchersammlung des obersten Gerichts ist beschädigt und viele wertvolle Dokumente sind zerstört.

## Der Geldschrank des Bankiers.

(Fortsetzung.)

„Darauf nahm der Chef ein am nachmittag aus Paris angelangtes Telegramm zur Hand.

Es enthielt das Signalement des erwähnten Jean Marie Benoit, schilderte seine Verbrechen, und daß man ihn auf der Flucht nach Christiania vermute, und ersuchte die hiesige Polizei, ihn in Verwahrsam zu nehmen, bis er ausgeliefert werden konnte.

Gleich nach Ankunft des Telegramms hatte die Geheimpolizei sich in Bewegung gesetzt und seinen Aufenthalt im „Hotel Viktoria" gefunden, und nun wurde Befehl zu seiner Verhaftung erteilt."

„Kann dieser Befehl widerrufen werden, Herr Polizeichef, oder ist es zu spät?"

„Es ist nicht zu spät; aber er wird natürlich nicht widerrufen!" antwortete der Chef streng.

„Du kannst es glauben, es kostete mich große Mühe," fuhr Monk fort, „ihn zu bewegen, die Verhaftung bis morgen zu verschieben!"

„Aber ich kann auch nicht begreifen, was das nützen soll!" fiel ich ein.

„Nein, das mag sein," sagte Monk, „und ich habe auch nicht Zeit, dir alles zu erklären, was ich glaube oder ahne!

Aber was ich dem Polizeichef mitteilte, das war, daß Herr Benoit alias Duval hier in der Stadt einen Mitschuldigen habe, und daß es meine Absicht sei, denselben aufzuspüren. Ich stellte ihm vor, daß ich möglicherweise wichtige Entdeckungen bezüglich des Bankdiebstahls machen könnte, wenn man ihm heute nacht eine Freiheit lasse, und daß man nichts riskiere, wenn man uns nur ein paar Geheimpolizisten folgen lasse, um ihn festzunehmen, wenn er morgen früh zu flüchten versuchen wollte.

Es ist nun meine Absicht, mit dir heute abend seinen Spuren zu folgen. Die beiden Polizeibeamten wirst du wahrscheinlich nicht einmal sehen oder bemerken, das heißt, wenn sie sich benehmen, wie sie sollen.

Herr Duval ist gegenwärtig daheim in seinem Hotel, wird aber beobachtet, wenn er ausgeht, und ich werde davon benachrichtigt werden.

Wenn heute Nacht nichts Unerwartetes eintrifft, wird er morgen früh verhaftet werden, und der Polizeichef hat mich ersucht, dich zu fragen, ob du als Dolmetscher behilflich sein willst, wenn er morgen Vormittag um 10½ Uhr verhört wird. Ich glaubte, daß du nichts dagegen haben würdest, und habe dich dem Polizeichef empfohlen."

„Nein, im Gegenteil; die Sache interessiert mich so sehr, daß ich nichts lieber wünsche!"

„Gut! Hier ist sein Signalement, sieh nach, ob es auf die Person paßt, die du im Hotel besucht hast."

Er reichte mir eine Abschrift des französischen Telegrammes. „Ja, das ist ganz richtig: dunkles, lockiges Haar, schwarze Augen, braune Hautfarbe, schwach gekrümmte Nase, schmale Lippen, glattrasiert (gegenwärtig), mittlere Größe, aber kräftig gebaut. Aber was ist denn das: Eigentümliches Kennzeichen: schleppt das eine Bein infolge steifen Kniees, eine rote Narbe an der linken Schläfe, die Folge eines alten Säbelhiebes — so etwas habe ich nicht gesehen!"

„Bist du sicher? Denke gut nach!"

„Ja, ich bin sicher; so etwas ist mir nicht aufgefallen!"

„Gut, wir werden heute abend sehen," sagte Monk ruhig.

„Ja, sieh nur," antwortete ich eifrig; „ich schmeichle mir damit, ein so scharfer Beobachter zu sein, daß mir solche Dinge nicht entgehen könnten."

„Nein, das glaube ich auch nicht," bemerkte Monk nachdenklich; „aber wie gesagt, wir werden sehen. Es ist übrigens wunderlich, daß wir nichts von den Beamten hören. Ich hätte auch Lust, den geheimnisvollen Herrn in Augenschein zu nehmen — na, da erhalten wir wohl Bescheid!"

Die Entreeglocke läutete.

Monk ging selbst hinaus und kam bald darauf wieder herein.

„Alles in Ordnung. Herr Duval sitzt im Grand Café und hat sich ein leichtes Abendessen bestellt. Bist du zum Gehen bereit?"

Wir gingen hinaus. Es war ein schöner Herbstabend, dunkel, aber klar, ohne kalt zu sein. Die Kaoljofannstraße sah förmlich einladend aus in der elektrischen Beleuchtung. Massen von Menschen waren draußen und prominierten.

(Fortsetzung folgt.)






# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 178.** | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 9. November 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

### Zum Gerichtsvollzieher

der Gemeinde **Oppenweiler** ist der Gemeindepfleger **Wilhelm Braun** daselbst bestellt worden.

Den 7. Novbr. 1898.

Oberamtsrichter Gundlach.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Hall,** b) **Heilbronn,** c) **Reutlingen,** d) **Ravensburg** und e) **Ulm** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Montag den 2. Januar 1899** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **3. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet,** vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als **Schmiedgeselle,** wobei der Bewerber **schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß.** Die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Novbr. 1898.

v. Ow.

### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts **Schorndorf** von gestern ist die **Maul- und Klauenseuche** in **Oberurbach ausgebrochen** und das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort, sowie die Abhaltung des am **10. d. M.** in **Oberurbach** fälligen **Viehmarkts verboten** worden.

Backnang den 8. November 1898.

K. Oberamt. Preuner.

### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts **Waiblingen** von gestern ist in **Beinstein** die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

**Verboten** ist laut Bekanntgabe des K. Oberamts **Gaildorf** von demselben Tage der **Besuch** des **Viehmarkts** in **Gschwend** am **10. d. M.** mit Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Gemeinden.

Backnang, den 9. November 1898.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Der am 26. April 1828 geborene **Johann Friedrich Sautter** von **Waldenweiler,** Gde. Sechselberg, Sohn des weild. Johann Friedrich Sautter, gew. Bauers in Waldenweiler, wird, nachdem sich innerhalb der erteilten 90tägigen Frist weder der Verschollene selbst, noch Nachkommen desselben hierorts gemeldet haben, für

**tot**

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 4. Novbr. 1898.

Oberamtsrichter Gundlach.


Revier Reichenberg.

## Streu-Verkauf.

**Samstag den 12. d. M.,** vormittags 9 Uhr, wird am **Revierhause** in **Reichenberg** die **Laubstreu** auf Richtstatten und Wegen vom ganzen Revier, sowie die Eschelhofer **Schilfstreu** verkauft.


Backnang.

## Bürgerrecht.

Zur Teilnahme an den Gemeindewahlen sind nur **Bürger** zugelassen.

Wer also noch nicht Bürger geworden ist (Aufnahme-Gebühr 10 M.), bei der bevorstehenden Bürgerausschußwahl aber wählen möchte, hat alsbald ein Aufnahme-Gesuch beim Gemeinderat anzubringen.

Den 8 Novbr. 1898.

Stadtschultheißenamt. ~~Gock.~~ [handschriftlich: Nehr Eckstein]


Oberstenfeld.

## Marktstandplätze-Verpachtung

am nächsten **Montag den 14. d. M.,** vormittags 9 Uhr, als am **Jahrmarkt.**
Nächsten **Samstag Holzmarkt.**

Schultheiß **Reichle.**

Oppenweiler. Eine Partie

## Apfelbäume

hat, um das Land zu räumen, billig abzugeben **Ebinger.**

Ein größeres Quantum schönes

## Tafelobst

ist zu verkaufen. Auskunft erteilt **Wilh. Mayer,** Sattler.

Schönes gebrochenes

## Tafelobst

hat zu verkaufen Bäcker **Eckstein.**

## Liederbücher

zu allen Preisen empfiehlt **J. Rath,** Buchhandlung.

## Ohne Gleichen

sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Ausschläge** der altbewährten

**Carboltheerschwefel-Seife**

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann u. Cie. Berlin** NW. v. **Frankfurt a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. St. bei **A. Conradt, Untere Apotheke**

## Lutherabend.

Am **Donnerstag den 10. Novbr.** findet unter **Mitwirkung** des **Kirchenchors** und **Männer- und Jünglings-Vereins** ein

**Familienabend**

der Evangelischen Gemeinde im **Saal des Gasthofs z. Engel** statt.

**Anfang ½8 Uhr.**

Männer und Frauen, Söhne und Töchter **„über 14 Jahre"** sind herzlich eingeladen.

Dekan Dr. **Köstlin.**
Stadtpfarrer **Eisele.**
Stadtpfarrer **Buck.**

## Neuheiten

in

## Damenkleider- & Unterrockstoffen

nebst den dazu passenden Garnierungen

für **Herbst & Winter**

sind in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl, für jeden Bedarf geeignet, eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung **solider Qualitäten** und billigst gestellten Preisen.

**Chr. Becker, Murrhardt.**

**Jede sorgsame Mutter** sollte auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden ꝛc. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

**Vollmachten** in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei **Fr. Stroh.**

# Großer Ausverkauf.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am nächsten

## Freitag den 11. November

## im Gasthof zum Schwanen hier

## einen großen Ausverkauf

## in fertigen Herren- & Knaben-Kleidern

eröffne.

Ich führe ausschließlich nur gute im Tragen sich bewährte Qualitäten, die ich zu **thatsächlich fabelhaft billigen Preisen** verkaufe. Da der Ausverkauf nur ganz kurze Zeit dauert, liegt es im Interesse eines jeden Einzelnen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu benützen. Ich verkaufe:

| | | |
|---|---|---|
| **Herren-Anzüge** aus Bukskin, Tuch und Cheviot | von M. | 9. 00 an |
| **Herren-Paletots** (Ueberzieher) | „ „ | 8. 50 „ |
| **Loden-Joppen**, warm gefüttert | „ „ | 3. 85 „ |
| **Herren-Hosen** aus Wollstoff | „ „ | 2. 90 „ |
| **Arbeits-Hosen** aus Zwirnstoff | „ „ | 1. 15 „ |
| **Englisch Leder-Hosen Ia.** Qualität | „ „ | 2. 85 „ |
| **Einzelne Westen** für Herren | „ „ | 1. 30 „ |
| **Havelocks** mit Aermel und Futter | „ „ | 13. 20 „ |
| **Knaben-Anzüge** aus Wollstoff | „ „ | 1. 75 „ |
| **Burschen-Anzüge** für das Alter von 10—18 Jahren | „ „ | 5. 00 „ |

Ferner sind sämtliche zur Branche gehörigen Artikel in großer Auswahl vorhanden.

**Ich bitte um recht zahlreichen Besuch und zeichne** Hochachtungsvoll

**D. Sichel aus Pforzheim.**

---

**Violin- & Zither-Saiten**

empfiehlt in großer Auswahl

**K. Nisi**, Friseur.

Im **Anfertigen** von sämtlichen

**Haar-Arbeiten**

empfiehlt sich der Obige.

---

Unterweißach.

Suche ein ordentliches

**Mädchen**

von 17—19 Jahren bis Martini oder später. Frau **Kübler** z. Rose.

---

Ein zweiter

**Knecht**

wird bei gutem Lohn gesucht. Eintritt: Weihnachten. Von wem? sagt

Kaufmann **Zügel, Murrhardt.**

---

Unterweißach. Ein jüngerer

**Knecht**

im Alter von 14—16 Jahren kann sofort eintreten.

**Schlehner** z. Lamm.

---

Eine schöne

**Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bühnenraum und Keller, sowie eine **kleinere Wohnung** hat sofort oder später zu vermieten

**Wilhelm Jung**, Gartenstr. 149.

---

Ein heizbares

**Zimmer**

ist bis 1. Dezember an eine einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

---

**Frachtbriefe**

vorrätig in der Buchdr. von **Fr. Stroh.**

---

**Verloren**

ging am letzten Donnerstag von Großaspach nach Oberschönthal eine **silberne Remontoiruhr** mit gelbem Uebergehäus. Der redliche Finder wird gebeten solche gegen Belohnung abzugeben beim Schultheißenamt.

Vor Ankauf der Uhr wird gewarnt.

---

Bestes Malz

gleichmäßige Röstung

volles Korn

sorgfältige Präparierung

Versandt nur frischer Ware

sind die Vorzüge, denen **Kell's Malzkaffee** sein Renommee verdankt.

---

**Es bleibt dabei!**

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's**

**Carbol-Theerschwefel-Seife**

**v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke.** à St. 50 Pf. bei Apotheker **Roser, obere Apotheke.**

---

**Inniger Dank.**

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gerne nähere Auskunft.

**Carl Hapel**, Polizei-Inspektor a. D. in **Köln** a. Rh.

---

Unterbrüden.

Eine 18 Wochen trächtige

**Kuh,**

welche noch 9 Liter Milch gibt und gut einspännig eingefahren ist, sowie einen

**Einspännerwagen,**

bereits neu, verkauft

**Gottlieb A. Müller.**

---

Einige Wagen

**Haardung**

hat billig zu verkaufen

**Eugen Feucht.**


**Backnanger Wochenmarkt.**

**Viktualien-Preise**

vom 9. Nov. 1898.

| | | |
|---|---|---|
| 500 Gramm Butter, sauer | 80—95 | ₰ |
| „ „ „ süße | 110 | „ |
| 2 Stück Eier | 14 | „ |
| 1 Hahn (Durchschnittspreis) | — ℳ 60 | „ |
| 1 Gans „ | 4 ℳ — | „ |
| 1 Ente „ | 1 ℳ 40 | „ |
| 1 Henne „ | — ℳ 80 | „ |
| 1 Taube „ | 25 | „ |
| Läuferschweine, pr. Paar | 60—76 | ℳ |
| Milchschweine „ „ | 22—32 | ℳ |
| 1 Kilo weißes Brot | 28 | ₰ |
| 2 Kilo schwarz Brot | 45 | „ |
| 500 Gramm Rindfleisch | 65 | ₰ |
| „ „ Kalbfleisch | 70 | „ |
| „ „ Schweinefleisch | 70 | „ |
| „ „ Kuhfleisch | 50 | „ |
| „ „ Schweineschmalz | 70 | „ |


**Miet-Verträge**

vorrätig in der Buchdr. von **Fr. Stroh.**

---

Die beste Wichse ist und bleibt die weltberühmte, preisgekrönte

**Union-Wichse**

vormals Krauss-Glinz.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

In blau-weissen Dosen und Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.


## Neueste Nachrichten.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Flensburg: Im Kreise Sonderburg wurden neuerdings 5 bei dänisch gesinnten Einwohnern dienende dänische Unterthanen ausgewiesen. In Christiansfeld und Umgegend [illegible] durch die französische Botschaft beim amerikanischen Staatssekretär Vorstellungen erhoben und aufs dringlichste verlangt, daß die Vereinigten Staaten die neue Regierung, wenn dieselbe eingesetzt sei, veranlassen, die Garantie [illegible] wird. Der Kreuzer York Town wird nachfolgen.




Frisch eingetroffen sind:

**Erbsen Linsen Bohnen**

sowie alle Sorten

**Kunst-Mehl**

**Futtermehl, Welschkornmehl**

bei **Karl Lenz**, Bäcker, Weissacherstraße 25.

---

Ein freundliches

**möbliertes Zimmer**

an soliden Herrn zu vermieten.

**G. Kayser**, Gartenstraße 19.

---

**Math. Kauffmann Witwe**

empfiehlt in **großer Auswahl** sämtliche

**Stickerei-Artikel**

in Filz, Plüsch und Leinwand, verschiedene **Woll- und Baumwoll-Stramine**, sowie alle **Stickereimaterialien** zu billigsten Preisen.

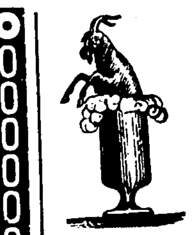
**Im Aufzeichnen** auf Filz, Plüsch und Leinwand empfiehlt sich die Obige.

---

**Theater.**

**Eröffnungs-Vorstellung Sonntag, 13. Nov.**

---



Donnerstag

**Bock-essen**

**Post.**

---

**Verlaufen**

hat sich in der untern Au ein **weißer Hahn.** Der Finder wolle ihn abgeben Karlsstraße 16.

---

**2 Schreiner**

sucht **Möbelfabrik Backnang.**

---

**Lauffrau oder Mädchen**

sucht Frau Reallehrer **Mergenthaler.**


## Vom Landtag.

Am 8. Nov. (Dienstag) traten beide Kammern zu Beratungen wieder zusammen. Auf der Tagesordnung der 1. Kammer stand die Beratung der Anträge der verstärkten Finanzkommission zu den zweiten Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einkommensteuer. Berichterstatter Geh.Rat v. Heß erstattet Vortrag an der Hand des vorliegenden Berichtes, worauf sofort einer Reihe der Anträge die Zustimmung debattelos ausgesprochen wird. Nur bei Art. 9 entsteht eine lebhafte Debatte über den Komiss.Antrag auf Wiederherstellung des ersten Beschlusses wegen Zulassung des Abzugs der Kommunal- und Gemeindesteuer neben den Staatssteuern. Der Berichterstatter stellte den Antrag auf Streichung der Worte „die Amtskörperschaften und Gemeinden", um eine Uebereinstimmung mit der 2. Kammer herbeizuführen. Bei namentlicher Abstimmung wird jedoch der Kommissionsantrag mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen und damit der Antrag des Berichterstatters Geh.Rat v. Heß, wie der Sch. M. berichtet, abgelehnt.

2 Kammer. 242. Sitzung. Vor Eintritt in die Tages-Ordnung widmete Präs. Payer dem † Bischof von Rottenburg, Dr. v. Linsenmann, der seit 1895 als gewähltes Mitglied des Domkapitels dem Hause angehörte, einen ehrenvollen Nachruf. Für den Bischof trat der Domkapitular Stiegele ein. Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Petitionskommission zu verschiedenen Eingaben, die erledigt werden.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Stuttgart**, 7. Nov. Seine Majestät der König hat sich heute nachm. für einige Tage zur Jagd nach Friedrichshafen begeben.

* **Zur Steuerreform.** Die Kommission der Ersten Kammer hat als letztes „Entgegenkommen" den Beschluß gefaßt, die Steuer bei Einkommen von 50,000 M. bis 100,000 M. noch progressiv von 4 bis $4^1/_2$ pCt. auszugestalten, nach den Beschlüssen der zweiten Kammer soll aber die Steuer schon bei 50,000 M. und darüber Einkommen 5 pCt. betragen. Ein Vermittlungsvorschlag im „Schw. Bot." nun lautet: „So wie die Sache jetzt liegt, sind wir der Ueberzeugung, daß es keinen andern Ausweg aus dem bedenklichen Dilemma mehr gibt, als eine Verständigung dahingehend, daß Art. 16, also der ganze Tarif, vorläufig nur auf kurze Zeit, etwa auf eine oder zwei Etatsperioden, verabschiedet wird, um nach Ablauf dieser Zeit und auf Grund des dann gewonnenen statistischen Materials von neuem erwogen und gesetzlich entschieden zu werden. Sache der beiden Kammern wäre es in diesem Falle, darüber noch eine Verständigung herbeizuführen, ob für diese Probezeit der von der Zweiten oder Ersten Kammer in Vorschlag gebracht bezw. beschlossene Tarif in Anwendung kommen soll. Eine Einigung über diese letztere Frage, der man wohl kaum eine besonders weittragende Bedeutung wird zusprechen wollen, wird sich bei ernstlichem Willen der beiden Kammern ohne große Mühe gewinnen lassen. Daß auch die Regierung mit einer derartigen vorläufigen Regelung der schwierigen Frage, deren endgiltiger Austrag auf spätere Zeit mangels jeder statistischen Grundlage von Anfang an vielleicht sich empfohlen hätte, sicher einverstanden erklären würde, erscheint wohl als ziemlich sicher."

* **Hagelversicherung.** Den Ständen ist der Entwurf einer Aenderung der Uebereinkunft zwischen dem Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, betreffend die Hagelversicherung in Württemberg, zugegangen.

**Stuttgart**, 8. Novbr. Gestern war Sitzung des Gesamtkollegiums der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Eine reiche T.O. harrte der Mitglieder: 1) Wahl von 4 Delegierten und 4 Stellvertretern zum deutschen Landwirtschaftsrat für die Wahlperiode 1899—1901. Es wurden gewählt: die Oek.Räte Fecht und Mayer, Prof. Dr. Leemann, Oek.-Rat Stockmayer, als Stellvertreter: die Oek.-Räte Bräuninger, Landerer, Bantleon und Dr. Krauß. 2) Ueber eine Eingabe des württ. Obstbauvereins betr. die Bitte: 1. Wiederholungskurse für Baum- und Straßenwärter und 2. Obstbaukurse für Volksschullehrer. Der ersten Bitte wurde Rechnung getragen und letztere abgelehnt. Zu dieser Beratung war auch der Vorstand des Württ. Obstbauvereins, G.Rat Fischer von hier, eingeladen. 3) Anregung des landwirtschaftl. Bez.Vereins Laupheim zur Zusammenfassung der Molkereigenossenschaften zu einem Gesamtverband und Herbeiführung einer einheitlichen Revision. In dieser Frage kam es zu einem endgiltigen Beschluß nicht. Auch zu dieser Frage waren außer den Mitgliedern des Gesamtkollegiums mehrere Vorstände von Molkereigenossenschaften eingeladen. 4) Verwilligungen von Unterstützungen zu den Kosten der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Frankfurt im Jahre 1899. Die von der Zentralstelle beantragten Verwilligungsbeträge wurden einstimmig gutgeheißen.

c **Stuttgart**, 8. Nov, Kaufmännische Vereinigung. Der im Januar d. Js. gegründete „Verband selbstständiger Manufakturwaren-Händler Württembergs" hielt vorigen Samstag im großen Saale des Gasthauses zum Herzog Christoph in Stuttgart von morgens 10 Uhr ab seine dritte Hauptversammlung ab. Unter zahlreicher Beteiligung beschloß derselbe einstimmig, die Begründung bezw. Umänderung in einen „Verband süddeutscher Manufakturwaren-Geschäfte", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die von sachkundiger Hand ausgearbeiteten und juristisch geprüften Satzungen waren den Mitgliedern 14 Tage zuvor zugestellt worden und wurden nach einmaliger Lesung von sämtlichen Anwesenden unterschrieben. Der Zweck des Verbandes ist die Gewinnung der leistungsfähigsten Bezugsquellen und die Erlangung größtmöglichster Vorteile durch gemeinschaftliche Einkäufe, um die Mitglieder in den Stand zu setzen, dem unlauteren Wettbewerb und den sonstigen Schäden des heutigen Geschäftslebens in wirksamer Weise entgegenzutreten.

* **Stuttgart.** Die Thätigkeit der Bibelanstalt. Nach dem auf dem Bibelfest vorgetragenen Thätigkeitsbericht der Priv. Württ. Bibelanstalt pro 1897/98 überstieg die Verbreitung von heiligen Schriften alle Erwartungen. Es wurden deren 57 000 mehr als im Vorjahr verbreitet, nämlich nahezu 300 000 Exemplare. Seit Bestehen der Württ. Anstalt hat dieselbe über 3 Millionen Exemplare vertrieben, einen Teil davon gratis. Neu herausgegeben hat die Anstalt ein griechisches und ein griechisch-deutsches Neues Testament; ferner eine 10 Pfg. Ausgabe des Neuen Testaments in Taschenformat, wovon bereits 150 000 Exemplare verschlossen sind. Von der neuen Prachtausgabe ist das erste fertige Exemplar dem deutschen Kaiser bei seinem Besuch in Jerusalem als Ehrengeschenk überreicht worden. Im Laufe dieses Winters wird das vom K. Konsistorium veranlaßte „Biblische Lesebuch für evangel. Schulen" gedruckt.

♁ **Backnang**, 9. Nov. Auf den morgen (Donnerstag) abend halb 8 Uhr im Engel stattfindenden Familienabend der evang. Gemeinde Backnang mit Filialien sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Eintritt hat jedermann vom 14. Jahre ab; Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch wird zur Deckung der nicht unbeträchtlichen Kosten usw. eine Opferbüchse aufgestellt.

Ⅱ **Backnang**, 9. Nov. Heute früh ereignete sich in der G. Wühlerschen Lederfabrik hier ein Unglücksfall. Der 17 Jahre alte Taglöhner Karl Braun von Steinberg bei Murrhardt machte sich trotz Verbots an dem Rindenschneider zu schaffen, wobei ihm der rechte Arm bis hinter den Ellenbogen zerdrückt und in Stücke zerschnitten wurde. Der Verletzte wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus hier verbracht.

**Gaildorf**, 7. Nov. Heute früh gegen 5 Uhr brach auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in dem benachbarten Untergröningen ein Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß innerhalb weniger Stunden eine große mit Futtervorräten angefüllte Scheuer und vier Wohnhäuser eingeäschert wurden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend; von den 12 abgebrannten Familien sind 10 versichert.

* **Heilbronn.** Vor der Strafkammer stand die wegen Betrugs schon oft bestrafte 74 Jahre alte Fuhrmannsehefrau Rosine Kayser von Murrhardt, O. A. Backnang, eine alte Quacksalberin, wegen Betrugs im Rückfall. In der Zeit von Weihnachten 1896 bis Frühjahr 1897 magerte das Vieh des Bauern W. Kübler in Lautern, O.A. Marbach, (?) wahrscheinlich infolge Futtermangels zusehends ab. Kübler glaubte nun, sein Vieh sei „verhext" und zog auf Anraten Dritter die als Schwarzkünstlerin in der Backnanger Gegend bekannte Angeklagte zu Rate. Diese erklärte ihm, sie könne seinem Vieh helfen, er müsse seinen Stall eben bei ihr „versichern", dies koste aber viel Geld und zwar 60 M. Kübler ging nun darauf ein; die Angeklagte kam in seinen Stall und beschwor durch allen möglichen Hokus-Pokus das Vieh und gab außerdem einen an die Thüre zu nagelnden Zettel her. Hiefür bezahlte ihr Kübler 60 M. und 1 M. Trinkgeld. Im Frühjahr nahm dann, jedenfalls infolge besserer Fütterung, das Vieh wieder zu. Kübler schrieb dies der Thätigkeit der Angeklagten zu und glaubt dies auch heute noch; er meinte in der Verhandlung, „geholfen hat sie dem Vieh eben doch"! Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

**Rottenburg**, 8. Novbr. Gestern fand unter der Leitung des Regierungspräsidenten von Bellino aus Reutlingen die Wahl des Vertreters des hohen Domkapitels für die Kammer der Abgeordneten statt. Gewählt wurde Domkapitular Paul Stiegele.

c **Asperg**, 7. Nov. Gestern Nacht wurde in seiner Wohnung der ledige Fabrikarbeiter Karl Welmann von hier von dem ledigen Schneider Adolf Fichte nach vorausgegangenem Wortwechsel mit Messerstichen an Kopf und Arm verwundet, daß der Gestochene sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Der Thäter ist verhaftet.

— Gestern nacht wurden die Gebrüder Ditting von Möglingen auf dem Heimwege von Asperg von etwa 6—7 Asperger Burschen ohne jeden Grund angefallen und der Baumschulbesitzer Ditting in den linken Oberarm gestochen. Die Mißhandelten wurden endlich durch herbeigekommene Polizei aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Die Thäter sind ermittelt.

**Kupfer**, 7. Nov. (56 Schafe überfahren.) Dem Schäfer Fr. Diem von Unterfischach, welcher auf die Weide nach Betteresreth fuhr, ist am letzten Donnerstag ein großes Unglück passiert. Seine Schafe brachen bei der stockfinstern Nacht vom Pferch aus, sprangen auf das Bahngeleise, dem kommenden letzten Zug entgegen, der denn auch 56 Stück zermalmte. Der Schäfer hat großen Schaden und wird um so mehr bedauert, da er nicht wohlhabend und die Schafe noch zum Teil schuldig ist. (Kocher.)

---

**Berlin**, 8. Nov. Der „Germania" zufolge beschloß die Bischofskonferenz zu Fulda eine Dankadresse an den Kaiser wegen der Schenkung des Grundstücks Dormition de la sainte vierge in Jerusalem.

* Ueber die weiße Bevölkerung im Schutzgebiete von **Deutsch-Ostafrika** nach dem Stande vom 1. Jan. 1898 wird im „Deutschen Kolonialbl." eine genaue Statistik mitgeteilt. Daraus ergiebt sich, daß dort 889 Weiße vorhanden sind. Unter diesen sind 665 Deutsche und von diesen 338 Angehörige des Gouvernements, der Schutztruppe und der Post, neben 5 deutschen Angestellten der Usambarabahn, 53 deutschen Missionaren, 53 deutschen Frauen, 22 Pflegeschwestern, 3 Missionarinnen, 38 Kindern. Außerdem giebt es in Deutsch-Ostafrika noch 39 Kaufleute, 45 Pflanzer, 4 Bergleute, 5 Gastwirte, 11 Handwerker, 2 Arbeiter, 2 Bauunternehmer, 2 Berufsjäger.

**Kiel**, 8. Nov. Die Fahrrinne im Kaiser Wilhelm Kanal neben dem gesunkenen Dampfer Trug ist in einer Länge von 260 m auf reichlich 8 m Tiefe geräumt, so daß Schiffe mit 7 m Tiefgang die Unfallstelle bei Tag, kleinere Dampfer bei sichtigem Wetter sie auch zur Nachtzeit ungefährdet passieren können.

**Hamburg**, 8. Nov. Die Hamburg-Amerika-Linie wird vom nächsten Jahr ab mit ihren großen Dampfern der P. Klasse, welche wöchentlich zwischen Hamburg und New-York verkehren, den Hafen von Boulogne sur mer anlaufen und zugleich mittels Sonderzügen, welche die Reisenden in etwa drei Stunden befördern sollen, eine Anschlußverbindung von und nach Paris herstellen lassen.

* Von **Heidelberg** nach dem industriereichen Städtchen Wiesloch soll eine elektrische Straßenbahn gebaut werden. Der dortige Stadtrat hat die Ablassung der Kraft aus dem zu errichtenden Elektrizitätswerk der Baugesellschaft zugesagt.

* Aus **Augsburg** melden die M. N. N.: Bei einer unvermutet vorgenommenen Revision der Krankenstiftungskasse von St. Max hier ergab sich ein Fehlbetrag von mehreren 1000 M. Der ungetreue Stiftungspfleger, der seinen Eingriff in die Stiftungskasse eingestand, heißt Alois Gleich.

## Zur Kaiserreise.

* Das Kaiserpaar langte am Sonntag in Beirut an. Der Hafenplatz und die Schiffe im Hafen hatten Festschmuck angelegt. Abends fand Illumination und Feuerwerk statt; das Kaiserpaar verblieb an Bord der „Hohenzollern“, woselbst Gottesdienst stattfand.

**Damaskus**, 7. Novbr. Das Kaiserpaar traf heute nachmittag 5 Uhr hier ein und hielt seinen Einzug unter dem Donner der Geschütze und bei Musikfanfaren in die festlich geschmückte und beleuchtete Stadt. Die Kaiserin fuhr in einem vierspännigen Wagen, der Kaiser war zu Pferde, Infanterie und Kavallerie, sowie Schüler bildeten Spalier. Die Bevölkerung, die in ungeheurer Menge herbeigeströmt war, hielt die Straßen und Dächer dicht besetzt und begleitete die Majestäten mit unbeschreiblichen Jubelrufen. Die Beleuchtung war eine allgemeine, Gasterne, Lampions und Laternen leuchteten überall, selbst von den Bäumen herab. Die Eisenbahnfahrt über den Libanon war höchst genußreich. Das Wetter ist schön. Die Bergluft sehr erfrischend. Alles ist wohl. Um 7 Uhr abends findet im Militärsaal ein Essen statt.

* Aus **Damaskus** besagt ein Telegramm vom 8. Nov. nachmittags: Das Kaiserpaar besuchte heute vormittag die vor einigen Jahren abgebrannte und jetzt wieder im Aufbau begriffene Omajaden-Moschee, sowie drei der vornehmsten und interessantesten arabischen Häuser, darunter das Haus, in dem Kaiser Friedrich als Kronprinz 1869 wohnte, und das deutsche Konsulat. Der Enthusiasmus der hiesigen Bevölkerung ist ganz unbeschreiblich, das Wetter prachtvoll, mittags heiß, nachts frisch, alles wohl.

### Oesterreich-Ungarn.

* In Wiener politischen Kreisen hält man die auffällige Art der **englischen Rüstungen** für einen Vorläufer der Proklamierung des englischen Protektorats über Egypten.

**Wien**, 8. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Im Verlauf der heutigen Beratung begründete Abg. Bareuther die Anklage und verlangte Beseitigung der Sprachenverordnungen. Der Finanzminister erklärte, die Regierung trete der Anklage vollständig ruhig gegenüber, weil sie das Bewußtsein habe, ihre Pflicht gethan zu haben. Die Regierung habe sich beim Erlaß der Verordnungen auf Grund des § 14 in den allerengsten Grenzen gehalten. Der § 14 sei nichts anderes als ein Notrecht, wobei der Rechtsstandpunkt ganz entschieden auf Seiten der Regierung liege. Die Sprachenverordnungen, welche Graf Badeni erlassen hat und welche die Unzufriedenheit hervorgerufen hätten, seien aufgehoben, sie seien durch Sprachenverordnungen ersetzt worden, welche dem von deutschen Vertretern seit Jahren eingenommenen Standpunkt entsprechen (Widerspruch links) und das Präcipt, welches gerade von deutscher Seite hervorgekehrt werde, nämlich die Abgrenzung des Sprachrechtes nach Bezirken, sei in den bestehenden Sprachenverordnungen zur Thätigkeit geworden. Der Minister konstatiert dann, daß, nachdem das Parlament nicht fähig war, irgend einen Beschluß zu fassen, die Anwendung des staatlichen Notrechtes geboten war. Es sei ein Glück, daß § 14 bestehe. Redner weist auf den Verfassungskonflikt in Preußen in den 50er Jahren hin. Er hätte nicht davon gesprochen, wenn nicht so häufig die Worte des Fürsten Bismarck zitiert wurden, welcher gerade damals, ohne einen § 14 zu Diensten zu haben, sich um den Widerstand des preußischen Abgeordnetenhauses durchaus nicht gekümmert habe. (Beifall). Abg Gisele ruft: „Da **muß** man eben ein **Bismarck** sein.“ Der Minister fährt fort, wir sind keine Bismarcks, aber wir haben den § 14. Der Minister schließt, der Bestand und die Weiterentwicklung des gesamten staatlichen Organismus erfordern unabwendbar den § 14. Abg. Graf Stürgkh erklärt namens seiner Partei, er sehe sich veranlaßt, gegenüber den unqualifizierten Aeußerungen Schönerers seiner tiefsten politischen Entrüstung Ausdruck zu geben. Zugleich rufe er der Regierung zu, daß sie umkehre, weil ihre Politik dem Vaterlande verhängnisvolle Gefahren für die Zukunft bringen könne. Abgeordneter Kiemann erklärte, die Deutschen würden das Ministerium Thun unbeglaum bekämpfen. Darauf folgte Schluß der Debatte.

**Triest**, 8. Nov. Heute vormittag 11.46 wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt, das man auch in Zara wahrnahm. In Benkovac verursachten 2 sehr starke Erdstöße Risse an den Häusern.

### Serbien

**Belgrad**, 7. Nov. Bei Kurschumlje haben Arnauten vorgestern eine serbische Grenzwache beschossen. Die serbische Regierung hat darüber wieder eine Note an die Pforte gerichtet, um damit ihr Verlangen nach Einsetzung einer gemischten Kommission zur Untersuchung der Gewaltthaten der Arnauten aufs neue zu begründen.

### Frankreich.

**Paris**, 8. Nov. Vor dem Kassationshof wurden heute vormittag die früheren Kriegsminister Mercier, Billot und Cavaignac verhört. Ueber die Verhandlungen wird strenges Stillschweigen beobachtet.

**Paris**, 7. Nov. Der Fall Picquart ist völlig abgeschlossen. Der Generalstab befindet sich in größter Verlegenheit, weil die Untersuchung ergeben hat, daß im Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums eine ganze Fälscherbande unter der Leitung Henry's arbeitete. Picquarts Unschuld ist sonnenklar. Die Radikalen gedenken morgen bezüglich der Picquart-Affaire in der Kammer eine Interpellation einzubringen.

**Paris**, 8. Nov. Kammer. Nach der Wahl der beiden Vizepräsidenten erhält Abg. Brunnet das Wort zur Begründung seiner Interpellation betreffs der Faschoda-Angelegenheit. Brunnet erklärte, er ziehe einfach die Interpellation zurück. Beifall auf allen Bänken. Das Haus geht sodann zur Tagesordnung über.

### Rußland.

**Jekaterinoslaw**, 7. Nov. Gestern nacht sind auf dem Dnieper zwei mit Petroleum beladene Fahrzeuge in Brand geraten. Zwei Personen sind dabei umgekommen und zwei erlitten schwere Brandwunden.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 7. Nov. Nach Meldungen aus Kreta ist die Uebergabe der Verwaltung gestern erfolgt. Die Zurückziehung der türkischen Truppen ist bis auf 200 Mann beendet. In Rethymo und Kandia machte sich aus diesem Anlaß im letzten Momente eine gewisse Beunruhigung bemerkbar. In Kandia wurden einzelne Soldaten durch die Engländer gezwungen, sich einzuschiffen.

### Belgien.

**Brüssel**, 8. Nov. Senat. Jenson sprach sich sehr beifällig über den Abrüstungsvorschlag des Zaren aus und beantragte eine Glückwunschadresse an Kaiser Nikolaus II. Er betonte, Belgien habe ein großes Interesse an dem Gelingen der Idee. Bara erklärte, wenn Belgien an der Konferenz teilnehme, so müsse es Garantien dafür haben, daß nichts zu seinem Nachteil beschlossen werde. Die Absendung der Glückwunschadresse wurde dann einstimmig angenommen.

### Nordamerika.

**Washington**, 7. Nov. Das im Kapitol infolge einer Explosion ausgebrochene Feuer hat fast den ganzen mittleren und östlichen Teil des Gebäudes zerstört. Der Inhalt der Akten- und Urkundenzimmer ist fast ganz verbrannt. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Bibliothek verursachte Schaden wird auf über 1 Million Doll. und der Gebäudeschaden auf 200 000 Doll. geschätzt.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Wenn der Fleischverbrauch** als ein Maßstab für das Wohlbefinden eines Volkes angesehen wird, so ist es um das deutsche Volk nicht übel bestellt. Auf den Kopf entfällt nämlich jährlich folgender Fleisch-Verbrauch: In Großbritannien 48 Kilo, in Deutschland 42, in Frankreich 31, in der Schweiz 19, in Oesterreich-Ungarn 14, in Spanien 13, in Italien 10 Kilo.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart**, 7. Nov. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Marktlage für Weizen wenig geändert. Amerika war im Wochenverlauf etwas billiger und haben die Offerten Aufnahme gefunden. Rußland und Rumänien offerieren fast nichts. Hier ist ruhiges Geschäft bei etwas schwächeren Preisen. Die Inlandsmärkte sind unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit

Weizen, württ. 18 M. 25 Pf. bis 19 M., bayer. 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., norddeutscher 18 M. 50 Pf. bis 19 M., Ulka 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Amerikaner 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Kernen Oberländer 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Unterländer 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 12 M., Roggen russ. 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 70 Pf., Gerste Pfälzer 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Tauber 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., ungarisch 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Haber württ. alt 16 M. bis 17 M., neu 13 M. 50 Pf. bis 15 M., Mais Mixed 11 M. 75 Pf. bis 12 M., Laplata 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf.

### Weinpreise.

**Helfenberg**, 8. Nov. Bei der am 5. Nov. stattgehabten Weinversteigerung in der frhrl. v Gaisberg'schen Kelter wurden erzielt pr. Hektol. Weißwein 50 bis 60 M., Rotwein 70—85 M., Weißriesling 72 bis 75 M., Traminer 100 M.

### Obstpreise.

**Stuttgart**, 8. Novbr. Zufuhr 300 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 60 Pf.

**Eßlingen**, 8. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 1 W. bayr. und 2 W. Schweizer Mostobst. Preis 4.50 M. bis 4.90 M. per Ztr.

b **Ulm**, 8. Nov. Auf dem hies. Güterbahnhof stehen 73 Eisenbahnwagen Mostobst. Der Preis ist M. 4.60—5 für den Ztr.

### Kartoffelmarkt.

**Stuttgart**, 8. Nov. Zufuhr 500 Ztr., Preise per Ztr. 4 M. — Pf. bis 5 M. — Pf. — Zufuhr 1500 Stück Filderkraut, 20—24 M. pr. 100 Stück.

## Gestorben:

In Stuttgart: K. Kröber, Civil-Ingenieur. Ch. Rieth, Werkmeister. — J. Brech, Buchdruckereibesitzer, Buchau a. F. K. Glock, Privatier, Langenburg. E. Jack, Apotheker, Ulm. Lina Wohnhes, geb. Kauffmann, Degerloch. M. Schnaidt, geb. Essig, Gemeinderats Wtwe., Leonberg. C. Kornbeck, sen. Ulm. W. Röcker, Oekonom, Ostertingen. Ch. Haußmann, Oberamtstierarzt, Nürtingen. Luise Kühner. geb. Körner, Heilbronn. K. Kübler. Hirrweiler. Lina Thum, geb. Butscher, Heilbronn.

**Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag den 10. Nov. Bei fortgesetzt kühler Temperatur ist für Donnerstag und Freitag teilweise nebliges, aber auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Damaskus**, 9. Nov. Nachdem die Majestäten auch das Grab Saladins besichtigt, nahm der Kaiser gestern nachm. in Tropenuniform mit dem Burnus unter großem Andrange der Bevölkerung jubelnd begrüßt, die Parade der Garnison auf dem Exerzierplatz am Fuße des Berges ab und ritt unter den Klängen der deutschen Hymne ab. Sodann nahm er den Vorbeimarsch von 2 Infanterieregimentern, Cavallerie und Artillerie ab. Die Reiter nahen auf Pferden und Dromedaren wild daherstürmend, führten Fantasien aus. Die Kaiserin unternahm einen Ausflug nach es Salahjie, das ebenfalls reich geschmückt war. Abends fand ein Galadiner statt. Der Sultan hatte eine Illumination und einen Fackelzug angeordnet.

**Berlin**, 9. Nov. Das kleine Journal meldet aus Prag: Am gestrigen Jahrestag der Schlacht am Weißen Berge sammelten sich auf dem Plateau desselben viele Hunderte von Burschen mit tschechischen Kokarden geschmückt, welche dann Nationallieder singend die Stadt durchzogen. Am Graben und am Wenzelplatze kam es zu massenhaften Ansammlungen. Da die Situation bedrohlich erschien, rückte die gesamte dienstfreie Schutzmannschaft aus und sprengte die Menge auseinander.

## Der Geldschrank des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania.

(Fortsetzung.)

Wir gingen direkt hinauf zum Grand Café und an den erleuchteten Fenstern vorüber.

„Dort sitzt er,“ ich ergriff Monk am Arm, „allein an dem kleinen Tisch in der Ecke rechts, sein schurkenhaftes Gesicht ist halb hinter der Zeitung verborgen. Aber ich erkenne ihn an den großen gelben Ohren unter dem dichten Haar.“

Wir traten ein und Monk wählte einen Tisch für uns so, daß wir zur Linken und ein wenig hinter dem Pariser saßen.

Wir hatten uns kaum gesetzt, als derselbe die Zeitung — es war der „Figaro“ — sinken ließ und sich mit der Hand durch das dichte, lockige Haar fuhr. Als er die Hand wiederum zurückzog, war das Haar ein wenig von der Schläfe zurück gestrichen und ließ einen feuerrothen Streifen sehen, der sich nach oben unter dem Haar verlor.

Monk und ich sahen einander an, er lächelnd, ich etwas betroffen.

Es ist kein Vergnügen, seinen Irrtum eingestehen zu müssen, sagte ich. Aber ich entschuldige mich mit den fettigen Locken des Gauners, die heute morgen die Narbe bedeckt haben. Es freut mich übrigens, daß kein Zweifel an der Identität des Mannes obwaltet. Damit haben wir auch Aussicht über die seltsame Geschichte mit dem Schrank ins Klare zu kommen.

Monk war noch schweigsamer als sonst und antwortete wenig auf meine Bemerkungen, die sich gleich meinen Gedanken alle um die Ereignisse des Tages drehten.

Wir wählten ein Gericht, das schnell serviert werden konnte, da Herr Duval das Verlangte schon erhalten und zu speisen begonnen hatte.

Er aß und blickte selten von seinem Teller auf.

Wir machten es ebenso, und als Herr Duval seinen Hut aufsetzte, um zu gehen, griff ich ebenfalls nach dem meinigen; aber Monk hielt mich zurück.

„Warte ein wenig! Lasse ihn vorausgehen! Wir müssen seine Beine betrachten.“

Unser Wild erhob sich und warf einen Blick in dem Lokal umher. Er begegnete dem meinigen, und wir kam es vor, als ob seine Stirn sich unwillkürlich runzelte. Das dauerte aber nur einen Augenblick. Das Angesicht glättete sich zu einem zuvorkommenden Lächeln, und er beantwortete meinen Gruß mit einem tiefen Bückling und einem südländischen Ueberfluß an Gesten.

„Er ist aus Marseille oder jedenfalls am Mittelmeer geboren, dachte ich. Es zeigte sich später auch, daß ich recht hatte.

Er warf seinen leichten Herbstrock über den Arm und entfernte sich aus dem Café.

Monk hatte während unserer Begrüßung in eine Zeitung gestarrt — der Kuckuck mag wissen, wo er sie so schnell hergenommen hatte — nun folgte sein Blick gleich dem meinigen dem Fremden nach der Thüre. Es war deutlich genug — das Bein wurde, wie es schien, nicht ganz ausgestreckt.

„Von nun an können wir ihn gewiß Benoit titulieren!“ sagte ich.

„Jawohl!“ antwortete Monk, und nun gingen auch wir hinaus.

Der Fremde war noch nicht weit die Straße hinabgekommen, und wir konnten ihm leicht folgen. Er ging langsam und die Steifheit des einen Kniees war deutlich zu bemerken, so deutlich, daß es mich höchlich verwunderte, während meines Besuches bei ihm nichts davon bemerkt zu haben, da er damals in meiner Gegenwart mehrmals durch das Zimmer gegangen war.

Ich erwähnte dies gegenüber Monk.

„Da kannst du sehen, antwortete er, wie schwer es oft ist, etwas zu entdecken, das, sobald wir es kennen, so auffallend erscheint, daß es unserer Aufmerksamkeit unmöglich hätte entgehen sollen. Man muß immer vorsichtig sein, wenn man aus dem Gesichtsausdruck eines Menschen schildern soll, und sich wohl davor hüten, zu behaupten, daß diese oder jene Eigentümlichkeit sich nicht an jemand finde, weil man sie bei der ersten Begegnung nicht bemerkt hat.“

Ich schrieb mir seine Lehre hinters Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

* **In Gedanken.** Räuber: „Geben Sie mir sofort Ihre Börse und Ihre Uhr!“ — Professor: „Aber, mein Herr — ich kenne Sie ja gar nicht!„

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 179.** | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 11. November 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

## Schöffen des Amtsgerichts für das Jahr 1899.

Die nachgenannten Bezirksangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar:

### I. Als Hauptschöffen:

1) Heinrich Brändle, Goldarbeiter in Backnang.
2) Gustav Buck, Kaufmann in Sulzbach.
3) Jakob Friedrich Deuschle, Forstwächter a. D. in Fornsbach.
4) Karl Dietzsch, Rittergutsbesitzer in Katharinenhof.
5) Christof Ebinger, Gutspächter in Oppenweiler.
6) Adam Föll, Gemeindepfleger in Strümpfelbach.
7) Ernst Fürst, Kaufmann in Großaspach.
8) Adam Haag, Gutsbesitzer in Berwinkel.
9) Friedrich Horn, Kaufmann in Murrhardt.
10) Gustav Jäger, Kirchenpfleger und Gemeinderat daselbst.
11) Albert Jenflamm, Fabrikant in Backnang.
12) Emil Krais, Schiffskapitän a. D. in Murrhardt.
13) Gustav Kübler, Bärenwirt in Sulzbach.
14) Louis Kübler, Privatier in Backnang.
15) Wilhelm Metzger, Landwirt in Ungeheuerhof.
16) Moritz Nuffer, Privatier in Sulzbach.
17) Karl Pommer, Lederfabrikant in Backnang.
18) Albert Roser, Apotheker in Backnang.
19) Albert Sauer, Kaufmann in Backnang.
20) Wilhelm Schlehner, Ochsenwirt in Allmersbach.
21) Ludwig Schuhmann, Gemeinderat in Unterweißach.
22) August Seeger, Privatier in Murrhardt.
23) Gustav Stelzer, Schuhfabrikant in Backnang.
24) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer daselbst.
25) Gottlieb Trefz, Ad. S., Landwirt in Großaspach.
26) Adolf Winter, Kaufmann in Backnang.

### II. Als Hilfsschöffen:

1) Gottlob Albrecht, Buchbinder in Backnang.
2) Ludwig Bacher, Bäckermeister daselbst
3) David Beck, Kirchenpfleger „
4) Albert Braun, Adlerwirt „
5) Felix Breuninger, Lederfabrikant „
6) Otto Esenwein „ „

Die Auslosung der Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts im Jahre 1899 teilzunehmen haben, findet am **Freitag den 18. November 1898, nachmittags 2½ Uhr**, in öffentlicher Sitzung des Amtsgerichts (Sitzungssaal) statt.

Den 9. November 1898. Oberamtsrichter Gundlach.

## Bekanntmachung,

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

In dem Gehöfte des Bauern **Gottlob Kurz** und **Friedrich Erlenbusch** in **Bruch** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen**, weshalb über die beiden Gehöfte Sperre verhängt worden ist.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Backnang, den 9. November 1898. K. Oberamt. Preuner.

## Bekanntmachung.

Der Zutrieb und die Zufuhr von **Schafen** auf den am **14. d. M.** in **Murrhardt** fälligen **Schafmarkt**, sowie von **Wiederkäuern** und **Schweinen** auf den am **15. d. M.** in der Stadt **Backnang** fälligen **Viehmarkt** aus Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, **ist verboten.**

Backnang, den 10. November 1898. K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

## Aufforderung eines Verschollenen.

An den am 6. September 1828 geborenen, seit mehr als 40 Jahren verschollenen **Alfred Konstantin Klemm**, Sohn des weild. Karl Klemm, Kaufmanns hier, und der weild. Karoline geb. Speidel, bezw. an seine etwaigen Nachkommen ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und dessen bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen im Betrag von ca. 2100 M. an die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde.

Den 8. November 1898. Oberamtsrichter Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

## Aufforderung eines Verschollenen.

An den am 29. August 1828 zu Althütte geborenen **Johann Georg Graf**, Sohn des weild. Christian Graf, Wagners, und der weild. Anna Margarete geb. Oechsle, über dessen Leben und Aufenthalt seit ca. 30 Jahren nichts mehr bekannt geworden ist, bezw. an seine etwaigen Nachkommen ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und dessen bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen im Betrag von ca. 450 M. an die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde.

Den 8. November 1898. Oberamtsrichter Gundlach.

**Backnang.**

## Fahrnis-Auktion.

Aus der Konkursmasse des Lederfabrikanten **Fritz Käß** hier kommt am **nächsten Dienstag den 15. Nov., von vormittags 9 Uhr an,** die vorhandene Haushaltungsfahrnis zum Verkauf, darunter namentlich:

Bücher, 9 vollständige Betten mit Bettladen, Bettfedern, Leinwand, Schreinwerk, darunter Tische, Stühle, 1 doppelter Schreibpult, 1 feuerfester Kassenschrank, vieles Küchengeschirr, allerlei Hausrat, sowie 1 Hofhund.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

**Hohnweiler**, Oberamts Backnang.

## Schafweide-Verpachtung.

Die Ausübung der Winterschafweide auf hiesiger Markung mit 150 Stück Schafen bis 15. März 1899 wird am

**Mittwoch den 16. November, vormittags 9 Uhr,**

auf dem Rathause in **Hohnweiler** verpachtet.

Den 9. Nov. 1898. Schultheiß Heyd.

**Backnang.**

**Dienstag, den 15. November**

## Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften ist **verboten.**

Die **Gartenstraße** (Walke) darf am **14., 15. und 16. Novbr.** mit **Wiederkäuern und Schweinen nicht befahren** werden; ebenso ist der Zutrieb von solchen von dort aus auf den Markt gänzlich verboten.

Den 11. Novbr. 1898. Stadtschultheißenamt. Gock.

Oberamtsstadt Backnang.

## Verkauf eines Gerbereianwesens.

Aus der Konkursmasse des **Albert Häuser,** Gerbers hier, kommt am

**Montag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Rathause im **zweiten** öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Zus. 7 a 13 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Scheuer und Hofraum an der Gerberstraße.

In dem Anwesen ist Dampfkraft eingerichtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. November 1898.

Ratsschreiberei: Leins.

Zus. 9 a 46 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Nebengebäude und Hofraum an der Friedrichsstraße

und

Zus. 9 a 11 qm Scheuern- u. Stallgebäude mit Hofraum an der Gerberstraße.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Anwesen erst vor einigen Jahren Dampfkraft und Gasglühlicht eingerichtet worden ist.

Den 9. November 1898.

Ratsschreiberei: Leins.

Oberamtsstadt Backnang.

## Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des **Friedrich Käß,** Lederfabrikanten hier, kommt am

**Montag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus im **zweiten** öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Stadt Backnang.

## Haus-Verkauf.

**Friedrich Pfizenmaier,** Schmied hier, bringt in Folge Geschäftsveränderung am **Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** zum Verkauf:

90 qm Wohnhaus Nr. 7 samt Hofraum in der Postgasse und Keller unter Geb. Nr. 13 der Wassergasse.

**Das Wohnhaus wird entweder im Ganzen oder in 2 Teilen abgegeben.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. November 1898.

Ratsschreiberei: Leins.